

ANZEIGE



Politik



Rudolf Scharping: "Ich strebe eine möglichst schnelle, großzügige und streitfreie Lösung an."

Minister Scharping unter Druck

Bundeswehr-Verband: "Schäden durch Radar seit 20 Jahren bekannt"

Von Tina Engemann

Verteidigungsminister Rudolf Scharping gerät wegen der erkrankten bzw. verstorbenen Radartechniker der Bundeswehr stärker unter Druck. Opfer-Anwalt Reiner Geulen will klagen, sollte das Verteidigungsministerium keine rasche Entschädigungslösung finden. In dem Scharping-Ressort geht man indes davon aus, bis Jahresende eine Erstbegutachtung vorliegender Anträge abschließen zu können. Der Bundeswehr-Verband spricht von einer „Kriegserklärung an die Radaropfer“.

[Vollständige Meldung ▼](#)

[Nächste Meldung ►](#)

“Von meinen 350 Mandanten sind 62 bereits tot. Allein in der vergangenen Woche starben drei.”

— **REINER GEULEN**
Opferanwalt

“Scharping hatte eine schnelle Lösung angekündigt”, sagt Marcus Garbers, Jurist im Bundeswehrverband. “Doch die jetzt erkennbare Umsetzung ist mit Sicherheit nicht im Interesse der Betroffenen. Viele von ihnen sind totkrank. Die Zeit drängt. Das Verteidigungsministerium hat zwar reagiert. Aber eine großzügige Entschädigung ist nicht erkennbar.” Der Jurist verweist darauf, dass das Problem bereits seit etwa 20 Jahren bekannt ist. “Neu ist nur der Druck, der seit der Veröffentlichung im ZDF-„Länderspiegel“ Anfang des Jahres auf das Ministerium ausgeübt wird. Dem Minister musste klar sein, auf welches Ergebnis der dafür eingesetzte Arbeitsstab um Theo Sommer kommen musste.” Ihr Ergebnis: “In Einzelfällen” haben

“Diese Männer sind sterbenskrank und sie sterben. Um das festzustellen, brauchen wir keinen neuen Sonderbeauftragten.”

— HANS-JOACHIM
AHNERT
Jurist beim Bundeswehr-
Verband

Bundeswehrangehörige durch Röntgenstrahlen von Radargeräten in den 60er und 70er Jahren gesundheitliche Schäden erlitten.

“ERSTBEGUTACHTUNG” BIS ENDE 2001

Fazit: Auf Einzelfall-Prüfung will Scharping nicht verzichten. Und das kann dauern. Der Minister richtet gegenwärtig (neben dem Sommer-Arbeitsstab) eine weitere Arbeitsgruppe ein, die zum 15. August “ihre volle Arbeitsfähigkeit erreicht haben wird”. Daneben gibt es seit etwa einer Woche einen neuen Sonderbeauftragten “Radar”. Die Prognose des Verteidigungsministeriums: “Voraussichtlich” bis zum Jahresende 2001 wird die “Erstbegutachtung” aller Wehrdienstbeschädigungsanträge abgeschlossen sein.

ZDF.MSNBC-Interview

Gespräch mit dem Opferanwalt Reiner Geulen

- [Klicken Sie hier!](#)

So lange wird der Anwalt von 350 Strahlenopfern, Reiner Geulen, nicht warten. Er will im September seine Klage beim Landgericht Berlin einreichen, sollte die Bundeswehr bis dahin keinen Schadenersatz anbieten. Seine Begründung für die Eile: “Von meinen 350 Mandanten sind 62 bereits tot. Allein in der vergangenen Woche starben drei.” Dem Ministerium drohen Klagen auf insgesamt etwa 120 Millionen Mark Schmerzensgeld.

“KRIEGSERKLÄRUNG AN DIE OPFER”

Aber auch anderen erscheint die Arbeitsweise der Bundeswehr zu langsam. Nach Meinung von Hans-Joachim Ahnert, ebenfalls Jurist beim Bundeswehr-Verband, gleicht allein die Berufung eines Sonderbeauftragten einer “Kriegserklärung” an die Radaropfer. “Diese Männer sind sterbenskrank und sie sterben. Um das festzustellen, brauchen wir keinen neuen Sonderbeauftragten.”

Grüne Angelika Beer: "Das Verteidigungsministerium zieht nicht nach."



In den Augen der Grünen-Politikerin Angelika Beer hat es die Bundeswehr jahrelang versäumt, ihre Soldaten und Zivilbeschäftigten vor der gefährlichen Radar- und Röntgenstrahlung ausreichend zu warnen und zu schützen. “Scharping kümmerte sich zwar

^{Bundestag} frühzeitig um das Problem“, sagt die verteidigungspolitische Sprecherin der Grünen. Doch sie hat das Gefühl, „das Verteidigungsministerium zieht nicht nach“. Die letzten Erklärungen aus dem Ministerium bauten eher Hürden auf, als dass sie schnelle Hilfe erwarten ließen. Beer fordert vor allem, die Opfer von ihrer Beweislast zu befreien. Auch der Bundeswehr-Verband fordert die Umkehr der Beweislast - „Schließlich führt nicht der Einzelne genau Protokoll über seinen Arbeitsbereich, sondern nur die Bundeswehr weiß, wer wann wo wie lange gearbeitet hat“, moniert Marcus Garbers.

“Mit Scharping gibt es einfach keine Gespräche - als ob er Berührungssängste hat.”

— JÜRGEN
KOPPELIN
FDP-Verteidigungsexperte

“SCHARPING TAUCHT AB”

FDP-Verteidigungsexperte Jürgen Koppelin zweifelt indes, ob Verteidigungsminister Rudolf Scharping das Ende dieser Legislaturperiode in seinem Amt erleben wird. Bei allen brisanten Bundeswehr-Themen, auch bei den Strahlenschäden, tauche Scharping einfach ab. “Es wird abgeblockt, beschönigt, abgetaucht. Die Strahlengeschädigten sehen nicht, dass ihr einstiger oberster Dienstherr seiner Fürsorgepflicht nachkommt.” Scharping sei seiner Erfahrung nach der einzige Minister, der weder mit dem Parlament noch mit den Berichterstattern der einzelnen Ausschüsse ausreichend spricht. “Mit Scharping gibt es einfach keine Gespräche - als ob er Berührungssängste hat.”

“Es scheint so, als hätte sich Scharping nicht genügend abgesprochen mit den Leuten, die seine Ankündigung auf schnelle Hilfe umsetzen sollen”, sagt auch Marcus Garbers vom Bundeswehr-Verband.

Das Verteidigungsministerium dagegen verweist auf Arbeitsgruppen, “Task Force” in der Wehrverwaltung und Sonderbeauftragten in Sachen “Radar”, die allesamt auf Hochtouren arbeiteten. Außerdem erscheint aus dem Ministerium das Dementi: “Die Behauptung, 58 ehemalige Radar-Soldaten der Bundeswehr, die während ihrer Dienstzeit verstrahlt wurden und später an Krebs erkrankten, seien verstorben, kann seitens des Verteidigungsministeriums nicht bestätigt werden.”

29. Juli 2001

EIGENE MELDUNGEN

- [ZDF.MSNBC](#) ARCHIV: Streit um Strahlenopfer
- [ZDF.MSNBC](#) ARCHIV: Scharping will "streitfreie Einigung"
- [ZDF.MSNBC](#) ARCHIV: Radar: Noch keine Entschädigungen
- [ZDF.MSNBC](#) ARCHIV: Krebs durch Radarstrahlen? (13. Januar 2001)
- [ZDF.MSNBC](#) ARCHIV: Gericht gibt Mechaniker-Klage statt (März 2001)
- [ZDF.MSNBC](#) ARCHIV: Immer mehr kranke Radartechniker (20. Januar 2001)

INTERNET LINKS

ZDF.MSNBC ist nicht verantwortlich für den Inhalt.

- [INTERNET](#) Bundeswehrverband
 - [INTERNET](#) Bundesministerium der Verteidigung
-



Empfehlen Sie diesen Artikel weiter. [Bitte klicken Sie hier.](#)

[TOP 10 UNSERER LESER](#) Würden Sie diesen Artikel anderen Lesern empfehlen?

gar nicht ◀ 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 ▶ sehr

© 2001 ZDF.MSNBC



[Titelseite](#) | [Überblick](#) | [Politik](#) | [Wirtschaft](#) | [Sport](#) | [Computer](#) | [Magazin](#) | [Wetter](#) | [TV-Tipp](#)
[Suchen](#) | [Impressum](#) | [Hilfe](#) | [Service](#) | [E-Mail](#) | [Index](#) | [Werbung bei ZDF.MSNBC](#)

[Hilfe](#) [Service](#) [E-Mail](#)